

impuls: Ich würd so gerne das Meer sehn

Wind in den Haaren, Sand in den Stiefeln, Muscheln in den eiskalten Fingern. Das Meer erzählt von Sehnsucht und Weite. Am 1. November um 11 Uhr hören wir ihm zu, dem Rauschen, das die Welt bedeutet, uralten Geschichten und dem Versprechen, das der Horizont leise flüstert. Wir suchen nach Strandgut und vielleicht findest Du eine Schaumkrone oder andere Schätze.

Der impuls: bekommt Besuch von Pastorin Sarah Stützing.

Sarah Stützing kommt aus der Stadt, in der die Schiffe ins Meer aufbrechen und kann von Fernweh und Heimathäfen ein Lied singen. Am östlichen Rand von Hamburg aufgewachsen, arbeitet sie nun als Pastorin im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg am Aufbau einer Servicestelle für Taufen, Hochzeiten und mehr.

Aus dem Kirchengemeinderat

Wegen der wieder steigenden Infektionszahlen hat der Kirchengemeinderat seine Sitzung am 19. Oktober als Videokonferenz abgehalten. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt zur IT-Sicherheitsverordnung musste vertagt werden.

Für das Kindertagesheim hat der Kirchengemeinderat einige Baumaßnahmen beraten und Aufträge beschlossen.

Seit einigen Monaten beraten alle Kirchengemeinderäte in Süderelbe

über die Bildung eines sogenannten »Pfarrsprengels«. Nun soll sich die ganze Gemeinde beteiligen können. Weiter unten auf dieser Seite finden sich Informationen zu diesem Thema und die Einladung zu einer Gemeindeversammlung.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt diskutierte der Kirchenvorstand über die jeweiligen Vor- und Nachteile, wenn der Konfirmandenunterricht individuell durch einzelne Pastoren geprägt wird, oder wenn er den Vorgaben eines regionalen Unterrichtskonzepts folgt.

Das Gemeindehaus wird nicht nur von Gruppen der Kirchengemeinde genutzt, sondern es gibt auch eine Reihe von Raumvermietungen. Hier mussten nach vielen Jahren die Mietsätze wieder einmal angepasst werden. Dabei galt es, das richtige Maß zu finden zwischen der Notwendigkeit, Einnahmen zu erzielen, um die Gebäude zu erhalten und zu pflegen, und der Gastfreundlichkeit.

Die Stadt entwickelt die Pläne für das zweite neue Quartier in unserem Gemeindegebiet, die »Fischbeker Reethen«, weiter. Derzeit geht es um die Frage, wer die Trägerschaft z.B. für die vier neuen Kindertagesstätten oder die Tagespflegeeinrichtung für Senioren übernehmen wird. Als Kirchengemeinde allein können wir solche Aufgaben nicht schultern, aber es gibt diakonische Träger, die sich um Trägerschaften bewerben wollen. Wir stehen mit diesen evangelischen Einrichtungen im guten Kontakt und unterstützen sie mit unseren Ortskenntnissen. Beide würden

solche Einrichtungen für Kinder und Senioren gern in guter Partnerschaft mit unserer Kirchengemeinde entwickeln. Das wäre eine große Chance für die Einrichtungen, die Menschen, die dort ein- und ausgehen werden, und auch für unsere Kirchengemeinde.

Und dann hat der Kirchengemeinderat noch beschlossen, ein Lastenfahrrad mit Elektromotor anzuschaffen. Unsere Hausmeister haben immer viel zu transportieren, Getränkekisten, schwere Säcke mit Rindenmulch und Rasendünger ... so ein Lastenfahrrad ist dabei eine tolle Hilfe, und weil es viele Autofahrten vermeidet, ist es nicht nur eine gute ökologische Alternative, sondern wird aus genau diesem Grund auch noch mit 50% der Anschaffungskosten vom Kirchenkreis bezuschusst. *gj*

Gemeindeversammlung

Der Kirchengemeinderat lädt die ganze Gemeinde ein zu einer Gemeindeversammlung am Dienstag, 10. November um 19:00 Uhr in der Kirche mit dem Hauptthema »Pfarrsprengel«.

In unserer Gemeinde haben wir mit dem Weggang von Pastorin Senf erleben müssen, dass ihre Stelle nicht wieder neu besetzt wurde – dass es also in Fischbek plötzliche eine halbe Pfarrstelle weniger gab. In unseren Nachbargemeinden setzt sich diese Entwicklung fort. In Finkenwerder wurde gerade in diesem Sommer ebenfalls eine halbe Stelle gekürzt, und zum Jahreswechsel wird

dies auf die Thomas-Gemeinde zu kommen.

So ist es nun einmal. Unsere Kirche wird insgesamt kleiner, die Mittel schwinden und durch die Pandemie verschärft sich diese Entwicklung. Es gibt Prognosen, die in 10 Jahren nur noch vier Pfarrstellen für die sieben Gemeinden in der gesamten Region Süderelbe vorhersagen. Und natürlich hat das keine guten Auswirkungen auf das Gemeindeleben. Nun soll man nicht meinen, dass man mit neuen und kreativen Ideen diesen Schwund an Pfarrstellen komplett auffangen kann. Aber ein paar Ideen gibt es doch. In den Kirchengemeinderäten wird intensiv daran gearbeitet, wie wir mit dieser Entwicklung umgehen können, wie es gelingen kann, dass auch weniger Pastorinnen und Pastoren die pfarramtlichen Aufgaben bewältigen können. Ein Instrument erproben wir schon seit einigen Monaten. Wir haben die Gottesdienstzeiten bei uns und in den Nachbargemeinden so verändert und angepasst, dass ein Pastor an einem Sonntag mit einer Predigt in zwei Gemeinden hintereinander Gottes Wort verkündigen kann. Das hat sich schon bewährt. Dass Pastorinnen und Pastoren über die Gemeindegrenzen hinweg gemeinsam pastorale Aufgaben verantworten, könnte auch in anderen Arbeitsbereichen eine gute Möglichkeit sein. Dafür gibt es in unserer Kirche eine besondere Konstruktion, den sogenannten »Pfarrsprengel«. Davon wollen wir auf der Gemeindeversammlung berichten und auch die Meinung der Gemeindeglieder dazu hören.

Neben diesem Hauptthema wird der Kirchengemeinderat aber auch über weitere Themen berichten und auch auf alle Ihre Fragen und Vorschläge zum Gemeindeleben antworten.

Kommen Sie zur Gemeindeversammlung am 10. November um 19:00 Uhr! *gj*

Volkstrauertag

Es gibt Jubiläen, die man nicht feiert, an die man aber erinnern soll: Vor 40 Jahren wurde das Ehren- und Mahnmal auf unserem Kirchenvorplatz errichtet. Zuvor wurde der Opfer der Kriege und der nationalsozialistischen Diktatur am Mahn- und Ehrenmal bei der Michaeliskirche gedacht. Nachdem aber in den Jahren 1979/80 die Cuxhavener Straße von zwei auf vier Spuren verbreitert worden war, wurde es schwierig, dort mit allen Vereinen und Verbänden aus Neugraben, Scheideholz und Fischbek zu einem Gedenken am Volkstrauertag zusammen zu kommen.

So entstand die Idee, auf dem Fischbeker Kirchenvorplatz ein Mahnmal zu errichten, welches am Volkstrauertag, dem 16. November 1980 eingeweiht wurde.

Auch in diesem Jahr soll es wieder ein Gedenken und Innehalten geben, um der Opfer von Krieg und Gewalt, von Unfall und Unglück, von Hunger und Seuche zu gedenken. Im Lauf der Jahrzehnte spürt man, wie sich die konkreten Themen solchen Gedenkens wandeln. Die Menschen, die den zweiten Weltkrieg und die Shoah überlebt haben, sind inzwischen sehr alt geworden und es sind nicht mehr viele. Umso wichtiger ist es, dem Vergessen entgegen zu treten. Man muss das Böse kennen und benennen, damit wir es erkennen, wenn es sich wieder zeigt. Und damit wir unser Leben dem Guten widmen, und Gerechtigkeit und Frieden die Welt erfreuen.

Die Feierstunde am Ehrenmal wird als eigenständige Veranstaltung nach einer zeitlichen Zäsur nach dem Gottesdienst um 12:00 Uhr beginnen. So wird es möglich, die Zahl der Teilnehmenden zu begrenzen, damit alle gebotenen Regeln zur Infektionsvermeidung sowohl im Gottesdienst als auch bei der Kranznie-

derlegung realisiert werden können. *gj*

Totensonntag

Wenn ein geliebter Mensch gestorben ist, ja was dann?

Den Schmerz können wir niemandem abnehmen, aber wir haben uns Zeit genommen und ein offenes Ohr geliehen. Wir haben schon viele Menschen auf ihrem Weg der Trauer und an die Gräber ihrer Lieben begleitet. Aber das heißt nun nicht, dass wir uns selbst daran gewöhnen könnten, jedoch heißt es, dass wir davon erzählen können, wie andere diese Wege gegangen sind. Und es bedeutet, dass unsere Schritte fester sein konnten und dass wir gern unseren Arm reichten und in den schweren Tagen des Abschieds Begleiter und Gefährten waren.

Nun sind schon einige Wochen oder auch Monate vergangen – aber der Weg ist lang.

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten am Totensonntag, dem 22. November um 11:00 Uhr in der Cornelius-Kirche und um 14:00 Uhr auf dem Fischbeker Friedhof. Viele werden kommen, die ihre Lieben haben hergeben müssen.

Wir wollen alle Namen derer lesen, die im zu Ende gehenden Kirchenjahr gestorben sind, wir wollen ihnen ein Licht anzünden und für sie beten.

gj

SacreFleur

Auch dieses Jahr tritt das Trio SacreFleur kurz vor dem 1. Advent in unserer Cornelius-Kirche auf. Und da in diesem Jahr alles etwas anders ist und die Anzahl der zugelassenen Zuschauer begrenzt ist, spielt SacreFleur an drei Abenden hintereinander: Do., 26.11., Fr., 27.11. und Sa., 28.11., jeweils um 19:30 Uhr (Einlass: 18:45 Uhr).

Mit großer Spielfreude holen sie die alten Lieder des Evangelischen Gesangbuchs in die heutige Zeit. Reiner Regel verzaubert den Zuhörer mit seinem einfühlsamen Klarinetten- und Saxophonspiel, das sich mit den Gitarrenklängen von Jan Keßler wie ein Gemälde zusammenfügt. Am Bass komplettiert Lars Hansen das Trio.

Obwohl mit SacreFleur etwas völlig Neues entstanden ist, sind die Gesangbuchstücke in ihrem Ursprung nicht verfremdet. Freuen Sie sich auf ein wundervolles Konzert.

Um den derzeitigen Auflagen gerecht zu werden, ist eine Anmeldung mit Platzreservierung unter kartenfischbek@sacrefleur.de oder 0176 92 42 05 03 erforderlich.

Eintritt: 15 Euro *jk*

Bauarbeiten am Kirchturm

Anfang November wird der Kirchturm für zwei Wochen ein Baugerüst erhalten. Der Mietvertrag mit dem Mobilfunkbetreiber ist ausgelaufen. Nun werden die Antennen im Kirchturm demontiert und die damals gegen Kunststoff ausgetauschten Schallluken werden wieder aus Eiche hergestellt.

Auch im Kirchenanbau werden alle Installation der Anlage zurückgebaut, sodass wir in den ohnehin ziemlich engen Nebenräumen wieder etwas mehr Platz gewinnen. Alle Baumaßnahmen werden natürlich durch den Mobilfunkbetreiber finanziert. *gj*

Gemeinschaftsgrab

Unser Gemeinschaftsgrab auf dem Fischbeker Friedhof ist im September komplett neu bepflanzt worden und zeigt sich nun wieder als ein freundlicher Trostort.

Vor 8 Jahren haben wir das Gemeinschaftsgrab eingerichtet. 37 Gemeindeglieder haben seitdem dort ihre

letzte Ruhestätte gefunden. 38 weitere Gemeindeglieder haben sich schon entschieden, dass auch ihres Lebens einmal an diesem Ort gedacht werden soll. Das Gemeinschaftsgrab ist so etwas wie ein Familiengrab, nur dass die Familie etwas größer gefasst ist. Es ist eine Stätte, an der die versammelt werden, die im Leben und im Glauben miteinander verbunden waren.

Die gärtnerische Anlage war nun in die Jahre gekommen. Nicht alle Pflanzen haben sich im Fischbeker Sandboden wohl gefühlt und die trockenen Sommer und der vollständige Grundwasserverlust vor einem Jahr hatten ihre Spuren hinterlassen. Auch mussten wir lernen, dass unser Gemeinschaftsgrab intensivere Pflege benötigt, als wir sie zuvor angewendet haben.

Nun wurde das Gemeinschaftsgrab gärtnerisch neu gestaltet und angelegt. Vor 8 Jahren wussten wir nicht, wie sich dieses Engagement auf dem Friedhof bewähren wird. Es hat sich gezeigt, dass das Interesse groß ist. Es gibt viele Familien, für die diese Grabform richtig ist. So konnten wir uns mit dem Friedhofsamt bereits einig werden, dass wir die Fläche der Gemeinschaftsgrabs ausweiten und nahezu verdoppeln werden. *gj*

Adventsfeiern für Senioren

Keiner weiß, wie sich die Coronapandemie in den kommenden Wochen weiter entwickeln wird, und was dann an Veranstaltungen möglich sein wird. Aber derzeit planen wir, dass wir so ähnlich wie in allen Jahren die Senioren unserer Gemeinde wieder zu einem Adventsnachmittag einladen werden.

Dieses Jahr sollen die beiden Adventsfeiern nicht an Kaffeetafeln im Gemeindehaus sondern auf den Bänken unserer Kirche stattfinden. In der Kirche können wir Abstand halten, in der Kirche gibt es mehr Platz

und mehr Luft, und hygienisch portioniertes Gebäck und Kaffee wird es auch geben. Dazu kommen Besinnliches und Fröhliches, Geschichten und Musik und auf jeden Fall ganz viel Adventsstimmung und vorweihnachtliche Atmosphäre.

Alle Senioren unserer Gemeinde werden noch eine schriftliche Einladung mit der Post mit genauen Hinweisen zur Anmeldung und Teilnahme erhalten. *gj*

Heiligabend OpenAir

Bereits im August hat eine kleine Arbeitsgruppe begonnen darüber nachzudenken, wie wir in diesem Coronajahr Weihnachten werden feiern können. In der Kirche mit einer so großen Gemeinde – das kann gar nicht funktionieren. Und die einzige Lösung, die sich anbietet, lautet: In diesem Jahr werden wir die Christvespern unter freiem Himmel und auf unserem großen Außengelände feiern.

Bei Sturm und strömendem Regen wird das alles ins Wasser fallen. Aber so schlechtes Wetter hatten wir Weihnachten noch nie. Es wird sich anfühlen wie beim Laternelaufen oder auf dem Weihnachtsmarkt. Und das funktioniert in der Regel auch.

Alle Christvespern werden nicht länger als eine halbe Stunde dauern – höchstens, also so lange, wie man es im Stehen aushalten kann. Und die Atmosphäre wird sicher ganz anders sein, aber auch im Freien wird es sehr weihnachtlich werden, denn darum geht es: Dass wir am Ende dieses verrückten Jahres, in dem so viel fehlte und unmöglich wurde, dass wir am Ende dieses Jahres mit großer Weihnachtsfreude erfüllt werden.

Vielleicht können wir uns umso besser in Maria und Joseph einfühlen, die vor verschlossenen Türen standen, bis dann doch noch alles gut wurde. Vielleicht erreicht uns die Weihnachtsfreude wie es die Hirten

erlebten in dunkler Nacht und draußen auf dem Felde.

Bis dahin ist noch viel zu planen und zu organisieren, und wie sich die Lage entwickeln wird, das weiß niemand. Aber diese Vorankündigung wollen wir im November schon einmal machen, über die Einzelheiten informieren wir später. *gj*

Seelsorge im Seemannsheim Altona

Nicht nur an Land und in der Luft ist wegen der Corona-Pandemie seit März weniger los. Auch auf dem Meer hat COVID19 spürbare Auswirkungen gehabt. Die Schifffahrtsbranche – ob Kreuzfahrt oder Güterverkehr – musste eine Menge aushalten. Einer der die Folgen für die Seeleute direkt erlebt hat ist Fiete Sturm. Er ist Seemannsdiakon und leitet das Heim der Seemannsmission in Altona.

»Wir hatten erst eine Phase wo der Crewwechsel komplett ausgeblieben ist und das Haus so gut wie leer war. Direkt im Anschluss kam der Hafenerztliche Dienst auf und zu und hat uns gebeten, Seeleute die positiv getestet sind auf Corona in Quarantäne aufzunehmen«, erinnert sich Sturm. Das war eine echte Herausforderung für die Einrichtung: »Nachdem die Seeleute nach zwei Wochen wieder genesen waren, haben wir sie nach Hause entlassen, zurück auf's Schiff«.

Die größte Herausforderung: die Seele der Seeleute, erzählt Fiete Sturm. Denn viele konnten wochen-, teils monatelang nicht nach Hause: »Diese Unsicherheit – wie komme ich nach Hause, wann komme ich nach Hause, wie geht es der Familie? Das war ganz oft sehr groß bei den Seeleuten«. Man habe versucht ihnen diese Sorgen so gut es ging zu nehmen.

Dass viele Seeleute eine lange Zeit in Altona verbracht haben, war nicht leicht. Trotzdem aber auch eine Chance für das Team der Seemannsmission, denn es hat den Mitarbeitenden die Gelegenheit gegeben, »die Menschen endlich mal wieder kennenzulernen, persönlich kennenzulernen, ins Gespräch zu kommen und sie dahingehend zu begleiten dass sie eben wieder gut nach Hause kommen und sich in der Zwischenzeit hier in unserer kleinen Familie aufgenommen fühlen.«

Bachwochen am Michel

Die Bachwochen an der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis werden am 24. Oktober eröffnet. Es ist das erste Konzert des Chores St. Michaelis unter der Leitung von Jörg Endebröck seit dessen Antritt als Kirchenmusiker am Michel im Januar 2020.

»Das Motto der Bachwochen in diesem Jahr lautet ›Vom Himmel auf Erden‹ und so ähnlich fühlt es sich auch für mich an – endlich ein Kon-

zert mit dem Chor St. Michaelis«, sagt Jörg Endebröck.

Alle Chorkonzerte werden aufgrund der geltenden Corona-Bestimmungen in kleinerer Besetzung mit 27 Sängerinnen und Sängern aufgeführt.

Das Motto der Bachwochen wurde gewählt im Hinblick auf Johann Sebastian Bachs unvergleichliche Musik, die in ihrer Klangs Schönheit und Vollkommenheit »vom Himmel auf Erden« erzählt, heißt es in der Ankündigung. Sie solle den Blick über unser Leben hinaus in jenseitige Dimensionen öffnen. Die Konzerte der diesjährigen Bach-Wochen gehen bis zum 22. November.

Freud und Leid

Namen und Daten unserer Gemeindeglieder sind in dieser Downloadversion von Cornelius Aktuell nicht sichtbar.

Unsere Gottesdienste

- 1.11. impuls: Pastorin Sarah Stützing
- 8.11. Pastorin Bettina von Thun
- 15.11. Volkstrauertag
Pastor Gerhard Janke
- 22.11. Totensonntag
Pastor Gerhard Janke
- 29.11. 1. Advent
Pastor Ulrich Krüger
- 6.12. 2. Advent impuls:
Pastor Gerhard Janke



junge Kirche weites Herz



Ev.-Luth. Cornelius-Kirchengemeinde Dritte Meile 1 21149 Hamburg

Gemeindebüro	Frau Jönsson	040 - 701 95 56	info@cornelius-kirche.de
Pfarramt	Pastor Janke	040 - 701 87 27	janke@cornelius-kirche.de
Kinder und Familien	Frau Lindmüller	040 - 701 95 26	lindmueller@cornelius-kirche.de
Ev. Jugend Süderelbe	Diakonin Kok	0151 - 401 440 28	kok@cornelius-kirche.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro: Di., Mi. und Fr. 9:00 - 13:00 Uhr, Di. 14:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto Stiftung Cornelius-Kirche Fischbek: Evangelische Bank eG, IBAN: DE23 5206 0410 0506 4460 00